

„Das Ergebnis muss valide sein“

Tierversuche: Hochschulen wollen Anzahl reduzieren, verweisen jedoch auf statistisch-wissenschaftliche Grenzen

VON CHRISTIAN HIERSEMENZEL

KIEL. Baden-Württemberg liegt an der Spitze, es folgen Nordrhein-Westfalen und Bayern. Doch auch in Schleswig-Holstein sind die Zahlen der Tierversuche wieder angestiegen. An der Kieler Christian-Albrechts-Universität (CAU) spricht man von einem notwendigen Übel. Damit reagiert man auf eine aktuelle Debatte.

„Tierversuche können in der Wissenschaft leider nach wie vor nicht vollständig ersetzt werden“, sagt Hochschulsprecher Boris Pawlowski mit Blick auf Forschungsfelder wie Humanmedizin, Natur- und Agrarwissenschaften. Jeder Einsatz werde „kritisch hinterfragt“, man gehe mit dem Thema so transparent wie möglich um und unterstütze die Tierschutzbeauftragten, die Forschende beraten und kontrollieren. Eines betont der Uni-Sprecher auch: „Trotz steigender Forschungsintensität hat die CAU die Zahl der eingesetzten Tiere in den vergangenen Jahren kontinuierlich senken können.“ Bei der Bewertung spiele allerdings stets die statistische Aussagekraft eine Rolle. Da das Ergebnis „valide“ sein müsse, dürfe die Zahl der verwendeten Tiere nicht zu gering ausfallen.

2015 wurden an der CAU 34 165 Tiere eingesetzt, ein Jahr später 33 328, und im Jahr 2017 waren es 31 161. Für 2018 existieren noch keine abschließenden Angaben. Die Zahlen umfassen auch jene Tiere, mit denen das Uniklinikum, das



Mäuse, Kegelrobben und andere Arten: „Tierversuche sind ein notwendiges Übel“, sagt ein Sprecher der Uni Kiel. FOTOS: DPA



31 161 Versuchstiere wurden im Jahr 2017 an der Uni Kiel für wissenschaftliche Zwecke eingesetzt.

Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Geomar in Kiel, das Forschungs- und Technologiezentrum Westküste in Büsum und das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön arbeiteten.

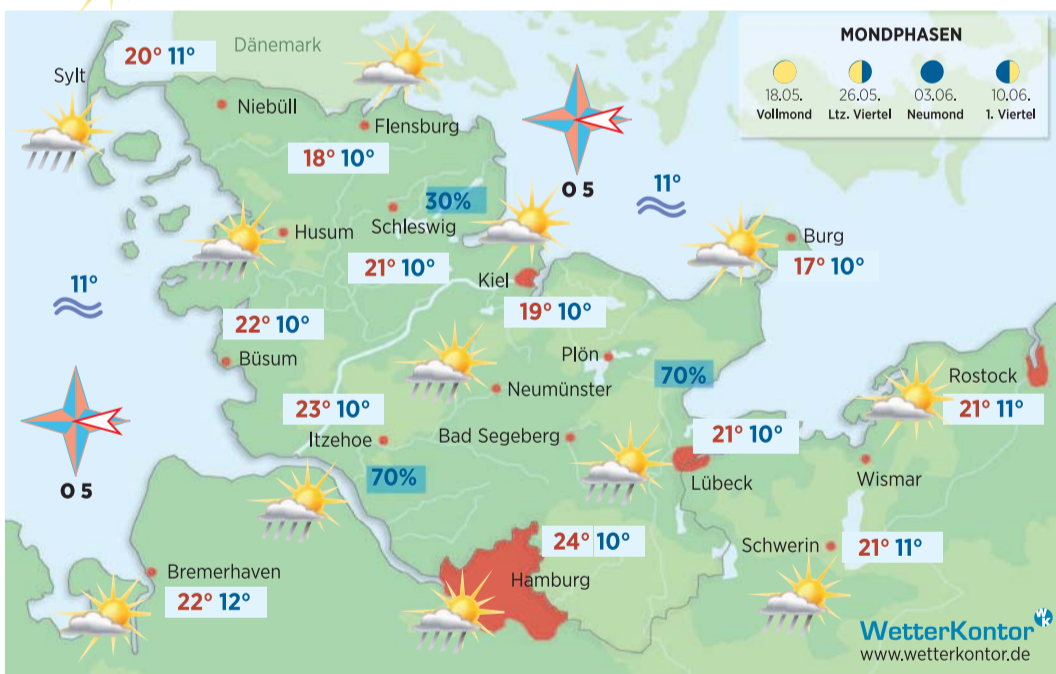
Neben Fischen wie Zebraquäken, Stichlingen und Forellen wurden laut CAU-Sprecher auch Kegelrobben und Seehunde, Lurche, Frösche und Wildvögel wie zum Beispiel Möwen, Mäuse, Ratten, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Kaninchen zu

wissenschaftlichen Versuchen eingesetzt. „Je nach Versuch kann ein Tier wenige Stunden oder mehrere Monate Teil der Forschung sein“, hieß es. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens werde auch festgelegt, wann ein Tier getötet wird. „Häufig ist das der Termin des geplanten Versuchsendes.“ Pferde und Rinder, Vögel, Lurche, Kegelrobben und Seehunde, Schweine und Schafe würden allerdings nie getötet. Bei diesen Tierarten ziehe man zu meist nur Blutproben.

An der Uni Lübeck mit ihrem Schwerpunkt auf Medizin kamen hauptsächlich Mäuse zum Einsatz, aber auch Ratten, Kaninchen, Frösche, Schweine und Schafe. Laut Sprecher Rüdiger Labahn ist die Zahl rückläufig. 2015 waren es 15 512 Tiere, im Folgejahr 15 075, 2017 wurden 12 393 Tiere eingesetzt, und 2018 waren es 10 981. In der Mehrzahl der Fälle seien die Versuche in den klinischen und grundlagenwissenschaftlichen Abteilungen durchgeführt worden. „Die Universität zu Lübeck bekennt sich zur tierexperimentellen Forschung“, betonte der Sprecher. „Sie dient der Erkenntnis von Krankheitsbildern und bereitet den Weg zur Behandlung und Heilung von Krankheiten.“ Man fühle sich jedoch verpflichtet, den Tieren keine unnötigen Schmerzen oder Schäden zuzufügen. „Unnötige Tierversuche lehnen wir ab.“

Deutschland hat den Tierschutz seit 2002 in Artikel 20a des Grundgesetzes verankert. Aktivisten werfen allerdings der Bundesregierung und insbesondere dem Bundesforschungsministerium bei der Einschränkung von Tierversuchen immer wieder eine Blockadehaltung vor. Schleswig-Holsteins Umweltminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) wollte das gestern auf Anfrage so drastisch nicht formulieren. „Fakt ist aber: Es gibt immer mehr alternative Verfahren, die Tierversuche unnötig machen. Diesen Aufwand sollte die Gesellschaft erbringen.“

Das Wetter: Wechselnd bewölkt, örtlich Schauer



Sonnenaufgang 05:10
Sonnenuntergang 21:22

Mondaufgang 20:46
Monduntergang 05:28

DIE WETTERLAGE

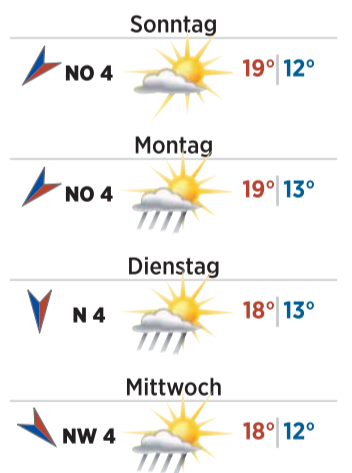
Zwischen einem Tief über dem Süden Deutschlands und Ostfrankreichs und einem Hoch über Skandinavien kommt warme, aber feuchte Luft nach Mitteleuropa. Ebenfalls warm ist es auch in Südschweden. Wechselhaft und recht kühl mit zum Teil kräftigen Regengüssen und Gewittern zeigt sich das Wetter von der nördlichen Adria über Norditalien bis nach Nordspanien. Freundlicher ist es im Süden der Iberischen Halbinsel.

VORHERSAGE REGION

Sonnenschein und Quellwolken wechseln sich ab, die Wahrscheinlichkeit für Schauer oder Gewitter bleibt an der Ostseeküste gering. Die Temperaturen erreichen in den Nachmittagsstunden Werte zwischen 17 und 24 Grad. Es weht ein mäßiger, an der See in Böen frischer Wind aus östlichen Richtungen. In der kommenden Nacht kühlt es auf 12 bis 10 Grad ab.

AUSSICHTEN

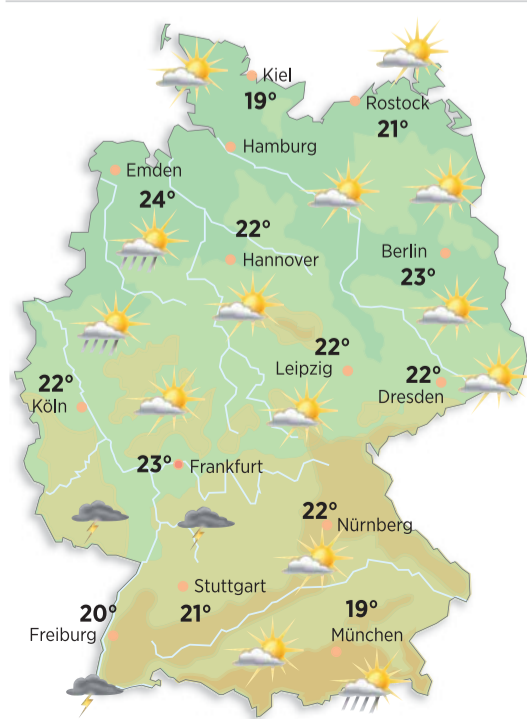
Morgen scheint bei uns zeitweise die Sonne, und es gibt bei einem östlichen Wind weiterhin nur vereinzelt Regenschauer oder Gewitter. Höchsttemperaturen um 19 Grad werden erreicht. Zu Beginn der neuen Woche erwartet uns wechselhaftes Wetter mit relativ wenig Sonnenschein und einigen Regenschauern. An den Temperaturen ändert sich dabei nur wenig. Ab Donnerstag wird es dann wahrscheinlich wieder freundlicher und auch langsam wärmer.



OZONWERTE gestern in µg/m³

	Grenzwert
Kiel	51 / 180
Fehmarn	67 / 180
Bornhöved	79 / 180

DEUTSCHLAND heute



KIEL gestern Mittag

Wetterzustand: bedeckt
 Temperatur: 11,7 °C
 Luftfeuchte: 92 %
 Wind: Nordost 3 Bft
 Luftdruck: 1012,4 hPa

BIOWETTER

Wetterföhle leiden heute häufig unter Kopfschmerzen, bei einer entsprechenden Vorbelastung treten auch Migräneattacken auf. Personen mit niedrigem Blutdruck und Neigung zu Herz- oder Kreislaufproblemen sollten möglichst auf körperliche Anstrengungen verzichten.

BAUERNREGEL

Mai kühl und nass, füllt Scheune und Fass.



GEZEITEN

	Hochwasser	Niedrigwasser
18.05.		
Husum	2:02 14:34	8:43 21:05
B'üttel	2:09 14:45	9:31 21:53
Büsum	0:55 13:31	7:21 19:49
19.05.		
Husum	2:54 15:19	9:33 21:56
B'üttel	3:02 15:32	10:21 22:43
Büsum	1:46 14:14	8:17 20:40

EUROPA gestern Mittag

Rügen	bedeckt	11 Grad
Schleswig	bedeckt	11 Grad
Sylt	bedeckt	12 Grad
Hamburg	bedeckt	16 Grad
Rostock	bedeckt	12 Grad
Berlin	bedeckt	18 Grad
Hannover	bedeckt	15 Grad
Leipzig	bedeckt	16 Grad
Dresden	bedeckt	17 Grad
Köln	Regen	13 Grad
Frankfurt	wolkig	17 Grad
Saarbrücken	heiter	17 Grad
Stuttgart	heiter	19 Grad
Freiburg	bedeckt	17 Grad
München	heiter	18 Grad
Athen	wolkig	26 Grad
Barcelona	bedeckt	17 Grad
Dublin	Regen	10 Grad
Lissabon	wolkig	18 Grad
London	wolkig	13 Grad
Madrid	wolkig	18 Grad
Mallorca	wolkig	20 Grad
Moskau	heiter	18 Grad
Oslo	wolkig	21 Grad
Paris	bedeckt	18 Grad
Rom	heiter	21 Grad
Stockholm	heiter	18 Grad
Tallinn	heiter	18 Grad
Wien	wolkig	15 Grad
Zürich	wolkig	18 Grad

